



## Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – das langsame Sterben des HGB

RWT Kolleg am 19. Juli 2006

### Programm

---

- **Deutsche Rechnungslegung im Umbruch**
- **Modernisierung des HGB**
- **IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?**
- **Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – kommen die Interessen des deutschen Mittelstands zu kurz?**
- **Diskussion**

## Programm

---

- **Deutsche Rechnungslegung im Umbruch**
- Modernisierung des HGB
- IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?
- Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – kommen die Interessen des deutschen Mittelstands zu kurz?
- Diskussion

## Deutsche Rechnungslegung im Umbruch

---

- 1. Ausgangslage**
- 2. Rechnungslegungszwecke**
- 3. Internationalisierung der Rechnungslegung**

## Deutsche Rechnungslegung im Umbruch

---

### 1. Ausgangslage

2. Rechnungslegungszwecke

3. Internationalisierung der Rechnungslegung

## Ausgangslage

---

- Rahmenbedingungen
  - Technologische Veränderungen
  - Politische Veränderungen
  - Marktseitige Veränderungen

### Folge

- Internationalisierung der Unternehmenstätigkeit
  - Absatzmärkte, Beschaffungsmärkte
  - ausländische Tochtergesellschaften
  - Kapitalmärkte (Eigen- und Fremdkapital)

## Ausgangslage (con't)

---

### Problem

- Vielzahl unterschiedlicher nationaler Rechnungslegungssysteme erschwert Vergleiche zwischen Unternehmen

### Lösung

- Schaffung international vergleichbarer Rechnungslegungsgrundsätze

 **IFRS**

## Deutsche Rechnungslegung im Umbruch

---

1. Ausgangslage

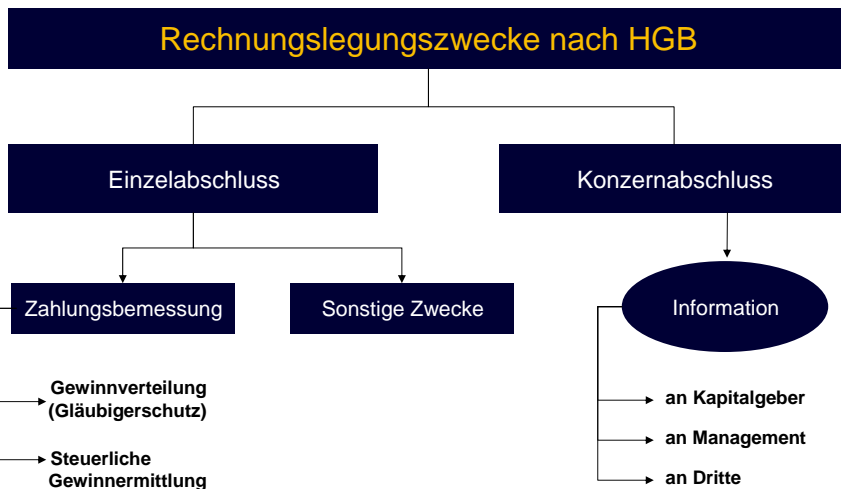
**2. Rechnungslegungszwecke**

3. Internationalisierung der Rechnungslegung

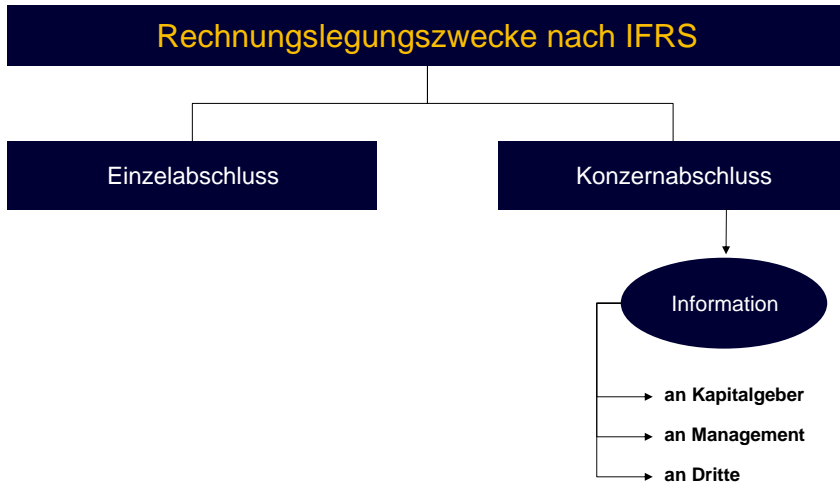
## Rechnungslegungszwecke

Merkmal	HGB	IFRS
Adressaten	Vielzahl	Investoren
Kapitalmarktorientierung	schwach ausgeprägt	stark ausgeprägt
Dominierendes Ziel (Bewertungsgrundsatz)	Gläubigerschutz (Vorsichtsprinzip)	Anlegerinformation (Zeitwertprinzip)
Standardsetter	öffentlich-rechtlich	privatrechtlich „Endorsement“

## Rechnungslegungszwecke (con't)



## Rechnungslegungszwecke (con't)

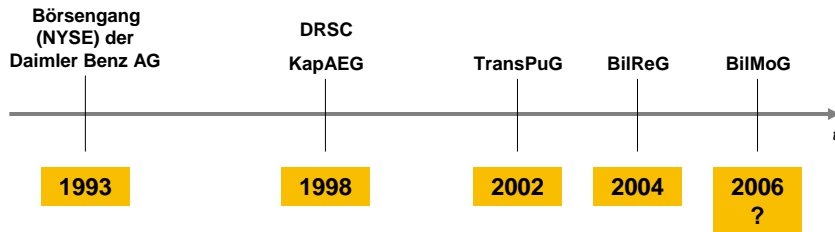


## Deutsche Rechnungslegung im Umbruch

1. Ausgangslage
2. Rechnungslegungszwecke
- 3. Internationalisierung der Rechnungslegung**

## Internationalisierung – Rechnungslegung

### Meilensteine



## Internationalisierung – Rechnungslegung (con't)

### • Bilanzrechtsreformgesetz (BilReG)

- Umsetzung der sog. „IAS-Verordnung“ vom 19. Juli 2002
- für Geschäftsjahre die nach dem 01.01.2005 beginnen:

	Konzernabschluss	Einzelabschluss
Kapitalmarktorientierte Unternehmen	Pflicht	Nein*
Nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen	Wahlrecht	Nein*

\* aber befreiende Offenlegung (§ 325 HGB)

## Internationalisierung – Rechnungslegung (con't)

### ❖ Probleme

- ❖ Bemessung der Gewinnausschüttung
- ❖ Bestimmung der Steuerbemessungsgrundlage
- ❖ Akzeptanz der IFRS im Mittelstand
  - ❖ Änderungsdynamik
  - ❖ systematische Schwächen (z.B. Eigenkapitaldefinition gem. IAS 32)
  - ❖ Kumulation von Rechnungslegungsaufwand
  - ❖ Komplexität (Umfang der IFRS rd. 2.400 Seiten)

## Internationalisierung – Rechnungslegung (con't)

### ❖ Komplexität der IFRS

<b>einfach</b>	IAS 1 Gliederung IAS 2 Vorräte IAS 16 Sachanlagen IAS 18 Umsätze IAS 24 Nahe stehende Personen	IAS 20 Öffentliche Zuschüsse	IAS 23 Zinsen der Herstellungsphase
	IAS 12 Latente Steuern IAS 8 Bew.kontin. etc. IAS 37 Rückstellung IAS 17 Leasing IAS 19 Pensionen	IAS 11 Fertigungsaufträge IAS 21 Währungs-umrechnung IAS 38 Immaterielle	IAS 34 Zwischenbericht IAS 40 Renditeimmobilien
	IAS 36 außerplm. Abschr. IAS 39 Finanzinstrumente IAS 32/IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten	IFRS 5 Veräußerung Geschäftsbereiche IFRS 2 Aktienoptionen und Sacheinlagen	IAS 29 Hyperinflation IFRS 4 Versicherungen
	<b>relevant</b>	<b>mittelwichtig</b>	<b>wenig relevant</b>

## Internationalisierung – Rechnungslegung (con't)

---

- **Wie entwickeln sich HGB und IFRS weiter?**
  - Strategie des deutschen Gesetzgebers
  - Strategie des IASB
  
- **Wie soll sich das mittelständische Unternehmen verhalten?**
  - freiwillige Umstellung
  - Einflussnahme

## Programm

---

- Deutsche Rechnungslegung im Umbruch
  
- **Modernisierung des HGB**
  
- IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?
  
- Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – kommen die Interessen des deutschen Mittelstands zu kurz?
  
- Diskussion

## Modernisierung des HGB

---

- 1. Strategie des deutschen Gesetzgebers**
- 2. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)**
- 3. Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG**
- 4. Perspektiven**

## Modernisierung des HGB

---

- 1. Strategie des deutschen Gesetzgebers**
- 2. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)*
- 3. Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG*
- 4. Perspektiven*

## Strategie des deutschen Gesetzgebers

---

### Rahmenbedingungen

- Zahl der IFRS-Bilanzierer wird weiter zunehmen – auch bzw. gerade im Mittelstand
- Akzeptanz wird steigen
- Externer Druck zur Umstellung wird steigen
- IFRS für KMU soll „Einstieg“ erleichtern

## Strategie des deutschen Gesetzgebers (con't)

---

### IASB = privater Standardsetter

- Finanzierung
- angelsächsisch dominiert
- Endorsement

## Strategie des deutschen Gesetzgebers (con't)

---

**Alles auf die Karte „IFRS“ setzen?**

**oder**

**Modernisierung der nationalen  
Bilanzierungsvorschriften im HGB und  
schrittweise Heranführung an die IFRS?**

## Modernisierung des HGB

---

1. *Strategie des deutschen Gesetzgebers*
2. **Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)**
3. *Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG*
4. *Perspektiven*

## Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

### „Historie“ des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (1)

- Februar 2003
- ↓
- 10-Punkte-Maßnahmenkatalog der Bundesregierung zur Stärkung der Unternehmensintegrität und des Anlegerschutzes**
- ...
- 4. Fortentwicklung der Bilanzregeln und Anpassung an internationale Rechnungslegungsgrundsätze**
- ...
- Die Bilanzvorschriften des HGB sind zur **Anpassung an europäische und internationale Rechnungslegungsregeln** für den Konzernabschluss wie für den Einzelabschluss **fortzuentwickeln**:
  - **Durchforstung und „Entrümpelung“ des HGB** durch Abschaffung zahlreicher, nicht mehr zeitgemäßer Wahlrechte (Ziel dabei u.a.: Passivierungsverbot für Aufwandsrückstellungen, Begrenzung der Bewertungsvereinfachungsmethoden);
  - Einführung der Fair-Value-Bewertung für Finanzinstrumente im Konzernabschluss, soweit hierfür liquide Märkte bestehen;
  - **Prüfung weiterer Möglichkeiten zu Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Rückstellungen**
  - Bei der Prüfung sind die Auswirkungen auf die steuerliche Gewinnermittlung wegen der Maßgeblichkeit der Handels- für die Steuerbilanz besonders zu berücksichtigen.

## Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

### „Historie“ des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (2)

2. Hj. 2004
- ↓
- Ursprünglicher Termin für den Entwurf eines Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes  
- mehrfach verschoben -
- Juni 2005
- ↓
- Dr. Ernst, BMJ: Referentenentwurf ist frühestens Ende 2005 zu erwarten
- Mai 2006
- ↓
- Dr. Ernst, BMJ: Referentenentwurf ist frühestens im 2. Halbjahr 2006 zu erwarten

## Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)

---

### Zielsetzungen

- Erhöhung des Informationsgehalts eines HGB-Abschlusses
- Überprüfung/Abschaffung von Ansatz- und Bewertungswahlrechten
- Beachtung einer „gesunden“ Kosten-/Nutzenrelation
- Erhalt bzw. Schaffung einer leichten Überleitbarkeit des handelsbilanziellen Ergebnisses auf das steuerliche Ergebnis unter Aufrechterhaltung der (umgekehrten) Maßgeblichkeit

## Modernisierung des HGB

---

1. *Strategie des deutschen Gesetzgebers*
2. *Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)*
- 3. **Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG****
4. *Perspektiven*

## Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG

### • Ziele

- Streichung von gesetzlichen Wahlrechten
- Anpassung des Handelsbilanzrechts an internationale Entwicklungen
- HGB-Norm = IFRS

### • Prämissen

- Steuerneutralität
- Einheitlichkeit der Ansatz- und Bewertungsregelung für JA und KA

## Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG (con't)

### Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens

HGB	HGB (Vorschlag)	IFRS
Aktivierungsverbot	Aktivierungspflicht mit Ausschüttungssperre	Aktivierungspflicht

## Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG (con't)

### Pensionsrückstellungen

	HGB	IFRS
Ansatz	Passivierungswahlrecht für Altzusagen	Umfassende Passivierungspflicht
Bewertung Zinssatz Gehaltssteigerungen Fluktuation	6 % konstant keine Berücksichtigung keine Berücksichtigung	variabel entspr. Markt Berücksichtigung Berücksichtigung

### 🔴 Politische Initiative des IDW

## Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG (con't)

### Aktive latente Steuern

	HGB	IFRS
Einzelabschluss	Wahlrecht mit Ausschüttungssperre	Pflicht
Konzernabschluss	Pflicht	Pflicht

## Stellungnahmen des IDW und DSR zum BilMoG (con't)

### Weitere Vorschläge (Auszüge)

- Verbot von Aufwandsrückstellungen
- Aktivierungsverbot von Ingangsetzungsaufwendungen
- Aktivierungspflicht eines entgeltlich erworbenen Firmenwertes
- Abzinsung von Rückstellungen
- Herstellungskosten zu Vollkosten
- Vorratsbewertung nur noch Durchschnittsmethode, Lifo und Fifo
- Verbot von außerplanmäßigen Abschreibungen bei vorübergehender Wertminderung im Anlagevermögen
- Wertaufholungsgebot
- Fair value

## Modernisierung des HGB

1. Strategie des deutschen Gesetzgebers
2. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)
3. Stellungnahmen des IDW und DRS zum BilMoG
4. **Perspektiven**

## Perspektiven

---

- **Wie entwickeln sich HGB und IFRS weiter?**
  - Strategie des deutschen Gesetzgebers
  - Strategie des IASB
  
- **Wie soll sich das mittelständische Unternehmen verhalten?**
  - freiwillige Umstellung
  - Einflussnahme

## Programm

---

- Deutsche Rechnungslegung im Umbruch
  
- Modernisierung des HGB
  
- **IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?**
  
- Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – kommen die Interessen des deutschen Mittelstands zu kurz?
  
- Diskussion

## IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?

---

- 1. Überblick über das KMU Projekt des IASB**
- 2. Aktueller Stand des KMU Projekts**
- 3. Offene Themen und Zeitplan**
- 4. IFRS Projekt für KMUs - Eine echte Alternative ?**

## IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?

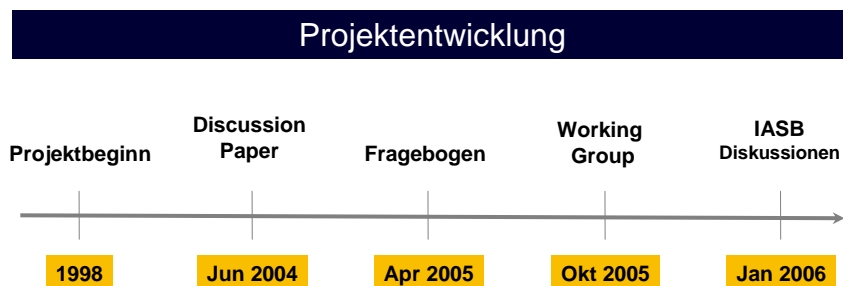
---

- 1. Überblick über das KMU Projekt des IASB**
- 2. Aktueller Stand des KMU Projektes*
- 3. Offene Themen und Zeitplan*
- 4. IFRS Projekt für KMUs - Eine echte Alternative ?*

## Überblick über das KMU Projekt des IASB

- Zunehmende Internationalisierung der KMUs
- “IFRSs sind Mittelstandsfeindlich”
  - Komplexität der Standards
  - Eindimensionale Ausrichtung an Kapitalmarktbedürfnisse
- IASB: Separates IFRS Regelwerk für KMU
  - Unterschiedliche Informationsbedürfnisse der Adressaten
  - Kosten / Nutzen Erwägungen

## Überblick über das KMU Projekt des IASB



## IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?

1. Überblick über das KMU Projekt des IASB
- 2. Aktueller Stand des KMU Projektes**
3. Offene Themen und Zeitplan
4. IFRS Projekt für KMUs - Eine echte Alternative ?

## Aktueller Stand des KMU Projektes

- Vorlage eines vorläufigen Standardentwurfs an den Standardsetter IASB im Januar 2006
  - Eigenständiges Regelwerk mit ca. 230 Seiten
  - Gliederung in 40 Themenbereiche
- IASB Grundsatzentscheidungen (Stand Juni 2006)
  - Nationalen Gesetzgebern obliegt die KMU Definition (IASB: Konzept der *non-public accountability*)
  - Regelungslücken (*Fallbacks*)

## Aktueller Stand des KMU Projektes

- Übernahme "leichter" IFRS/IAS ohne Anpassung
  - Vorräte
  - Fertigungsaufträge ("PoC"-Methode)
  - Grundsätze der Konzernrechnungslegung
  - Aufstellung einer Kapitalflussrechnung

## Aktueller Stand des KMU Projektes

### Beispiele für geplante Vereinfachungen

	Full IFRS	IFRS für KMU
Immaterielle Vermögenswerte	Ansatzpflicht für Entwicklungskosten	Aktivierungswahlrecht
Goodwill	Jährliche Überprüfung des Goodwills auf Werthaltigkeit ("Impairment Test")	Überprüfung nur bei Vorliegen von Indikatoren
Eigenkapital-spiegel	Vollumfängliche Darstellung der EK-Transaktionen im Geschäftsjahr	Verkürzte Darstellung

## Aktueller Stand des KMU Projektes

### Beispiele für geplante Vereinfachungen

	Full IFRS	IFRS für KMU
Unternehmens- erwerbe	Identifikation aller immat. Vermögenswerte	Erleichterung für "goodwillnahe" immat. Vermögenswerte
Anteile an assoziierten Unternehmen	Equity-Methode	Anschaffungskosten- Methode
Pensionen	Jährliche versicherungs- mathematische. Berechnungen	Keine jährlichen Berechnungen

## IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?

1. Überblick über das KMU Projekt des IASB
2. Aktueller Stand des KMU Projektes
- 3. Offene Themen und Zeitplan**
4. IFRS Projekt für KMUs - Eine echte Alternative ?

## Offene Themen

---

- ❖ Bilanzierung von Finanzinstrumenten
- ❖ Einzelfragen zur Bilanzierung von latenten Steuern
- ❖ Abgrenzung Eigen- vs. Fremdkapital (IAS 32)
- ❖ Ausweis und Angabepflichten

## Zeitplan des IASB

---

- ❖ IASB Arbeitsplan - Stand 31. März 2006:
  - ❖ Veröffentlichung eines Standardentwurfs geplant für das dritte Quartal 2006 (?)
  - ❖ Veröffentlichung eines endgültigen Standards geplant für zweites Halbjahr 2007

## IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?

1. Überblick über das KMU Projekt des IASB
2. Aktueller Stand des KMU Projektes
3. Offene Themen und Zeitplan
- 4. IFRS für KMU - Eine echte Alternative ?**

## IFRS für KMU - Eine echte Alternative ?

- Konzeptionelles Dilemma ?



Vereinfachung

IFRS Philosophie

- Änderungsdynamik der "Full IFRS" ?

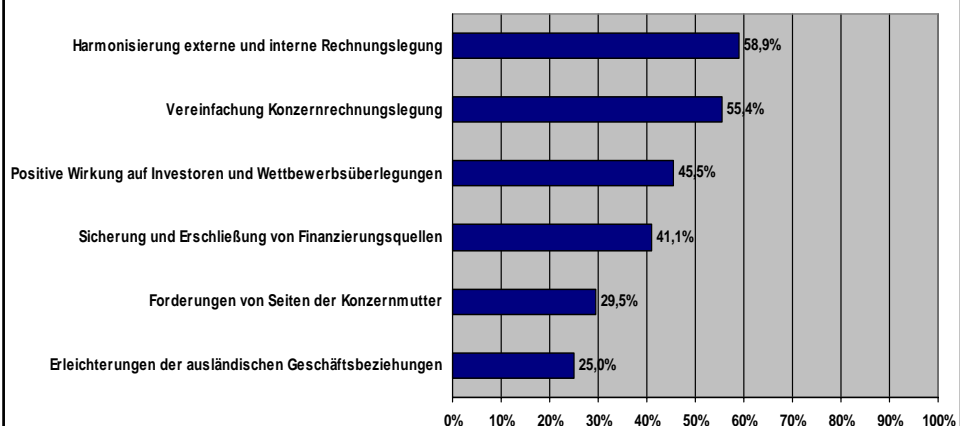
- Berücksichtigung der Interessen der Zielgruppe ?
  - DRSC Stellungnahme vom 17. Februar 2006

## Internationalisierung – Rechnungslegung

- Wie entwickeln sich HGB und IFRS weiter?
  - Strategie des deutschen Gesetzgebers
  - Strategie des IASB
  
- Wie soll sich das mittelständische Unternehmen verhalten?
  - freiwillige Umstellung
  - Einflussnahme

## Internationalisierung – Rechnungslegung (con't)

### • BDI-Umfrage – „Gründe für eine freiwillige Umstellung auf IFRS“



## Programm

- Deutsche Rechnungslegung im Umbruch
- Modernisierung des HGB
- IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?
- **Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – kommen die Interessen des deutschen Mittelstands zu kurz?**
- Diskussion

Kommen die Interessen des deutschen Mittelstands beim IASB/Bilanzrechtsgesetzgeber zu kurz?

Die deutsche Rechnungslegung  
im Umbruch  
RWT-Kolleg am 19. Juli 2006



## Inhaltsübersicht

- 1 Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
- 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit
- 3 Umfeld der Bilanzrechtsentwicklung
- 4 Besonderheiten des Mittelstands
- 5 Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen
- 6 Ausblick

### 1 Der Mittelstand: Ein Definitionsversuch

## Der Mittelstand: ein Definitionsversuch

→ **Quantitativ: Definition der EU-Kommission (2003)**

**Unternehmen mit einem Umsatz unter 50 Mio € einer Bilanzsumme unter 43 Mio € und weniger als 250 Beschäftigten**

→ **Qualitativ: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (2001)**

**Einheit von Eigentum und Leitung**

**Verantwortung der Führungsperson für alle unternehmensrelevanten Entscheidungen**

## Inhaltsübersicht

- 1 Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
- 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit
- 3 Umfeld der Bilanzrechtsentwicklung
- 4 Besonderheiten des Mittelstands
- 5 Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen
- 6 Ausblick

## 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit

### Meilensteine in der Geschichte des IASC/IASB

- 1973** Gründung des IASC
- 1978** *4. EG-Richtlinie*
- 1983** *7. EG-Richtlinie*
- 1995** „IOSCO/IASC Commitment“
- 2000** Empfehlung der IOSCO zu IAS (IOSCO Resolution)
- 2001** Restrukturierung des IASC (nun IASB)
- 2002** EU IAS-Verordnung

## Weitere „Meilensteine“

<b>1995</b>	<b>Barings Bank</b>
<b>1999</b>	<b>Holzmann</b>
<b>2000</b>	<b>Flowtex</b>
<b>2001</b>	<b>Enron</b>
<b>2002</b>	<b>ComROAD Worldcom</b>

## Entwicklung des Bilanzrechts (National)

### 10-Punkte-Programm der Bundesregierung (2003)

#### Gesetze (u. a.)

- **Transparenz- und Publizitätsgesetz (2002)**
- **Bilanzrechtsreformgesetz (2004)**
- **Bilanzkontrollgesetz (2004)**
- **Abschlussprüferaufsichtsgesetz (2005)**
- **(Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)**

#### Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS)

15 DRS (seit 2000), u. a.

- **DRS 11: Nahe stehende Personen**
- **DRS 10: Latente Steuern**
- **DRS 15: Lageberichterstattung**

## Entwicklung des Bilanzrechts (International)

### IFRS

#### Improvement- und Convergence-Projekte:

- 7 neue Standards seit 2004
- 19 z. T. wesentlich überarbeitete Standards

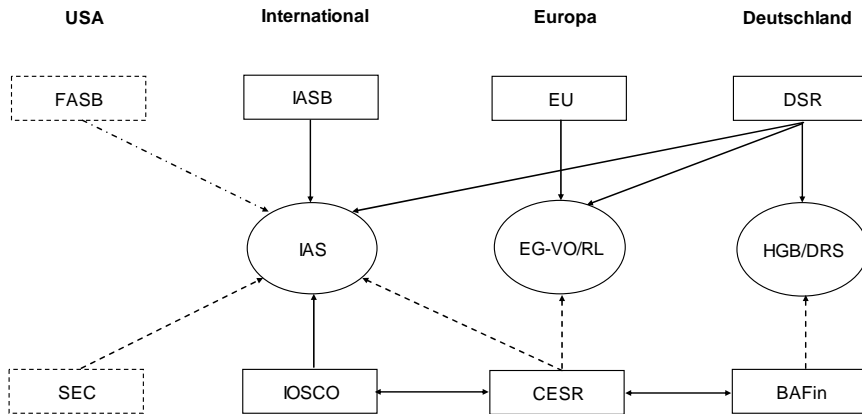
### EU

- 4. und 7. EG-Richtlinie (inkl. Fair Value- und Modernisierungsrichtlinie)
- Mittelstandsrichtlinie/GmbH & Co.-Richtlinie (1990)
- IAS/IFRS-Anwendungsverordnung (2002)
- (Transparenzrichtlinie)

## Inhaltsübersicht

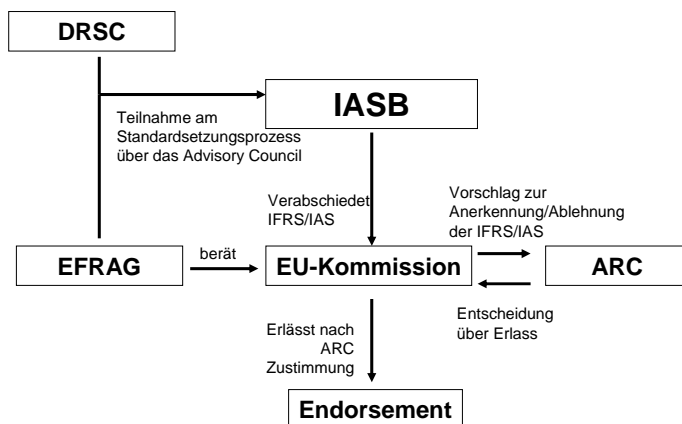
- 1 Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
- 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit
- 3 Umfeld der Bilanzrechtsentwicklung
- 4 Besonderheiten des Mittelstands
- 5 Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen
- 6 Ausblick

## Umfeld für die Entwicklung der Rechnungslegung



angelehnt an: Dr. Regine Buchheim, DRSC e.V., 15.12.05

## Standardsetzungs- und Komitologieverfahren



## Inhaltsübersicht

- 1 Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
- 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit
- 3 Umfeld der Bilanzrechtsentwicklung
- 4 Besonderheiten des Mittelstands
- 5 Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen
- 6 Ausblick

### 4 Besonderheiten des Mittelstands

## Relevante Eigenheiten des Mittelstands

1. Investoren: in der Regel das Management oder die Familie
2. Rechtsform: häufig Personenhandelsgesellschaften  
(Kommanditgesellschaften u. Sonderformen), auch GmbH
3. Größe: kleine und mittlere Unternehmen
4. Finanzierung: lokale Banken, kein direkter Zugang zum Kapitalmarkt  
aber: verstärkt indirekter Zugang über Mezzanine-Kapital  
(z. B. PREPS)

-> Konflikte

IAS/IFRS ...

- ➔ sind kapitalmarktorientiert und ausgerichtet auf die Anforderungen des kurzfristig agierenden Investors (-> Marktwertbilanzierung!)
- ➔ richten sich an international tätige, i. d. R. große Unternehmen (-> Anhangsangaben)

## Inhaltsübersicht

- 1 Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
- 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit
- 3 Umfeld der Bilanzrechtsentwicklung
- 4 Besonderheiten des Mittelstands
- 5 Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen
- 6 Ausblick

## Einige Aussagen

- „Viel zu spät haben sie (die Familienunternehmen) erkannt, welchen Einfluss die Regelseiter in London auf Rechnungslegung, Bonität und letztlich auch die Steuerpolitik der einzelnen Nationalstaaten haben.“
  
- „Gerade eine Wirtschaftsordnung wie die deutsche, die durch mittelständische Strukturen ... geprägt ist, muss ein vitales Interesse daran haben, dass internationale Regelwerke für die meisten betroffenen Unternehmen anwendbar sind. Dies gilt um so mehr, als das HGB immer mehr zu einer Ableitung der International Financial Reporting Standard (IFRS) wird.“

*FAZ v. 20.01.06*

## Eckdaten der Initiative

- Gründung am 18. Januar 2006 durch 12 Familiengesellschaften
  
- Mitgliederzahl Mitte Juli 2006 46 (60) mit einem Umsatz von rd. 200 (250) Mrd. € und rd. 1,2 Mio. Beschäftigten
  
- Arbeitsgruppen:
  - HGB/Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
  - Eigenkapital nach IAS 32
  - IAS-Richtlinie für KMUs
  
- Vorstand:
  - Frank Reuther, Freudenberg & Co. KG
  - Dr. Dieter Truxius, Heraeus Holding GmbH
  
- Internetpräsenz: [www.vmebf.de](http://www.vmebf.de)

## Ein weiterer Arbeitskreis ?

- **Kein** weiterer Rechnungslegungs-Arbeitskreis, sondern unmittelbare Interessenvertretung
- Nicht nur Stellungnahmen, sondern direkte Gremienarbeit
- Verzahnung mit weiteren Interessenvertretungen (und auch Arbeitskreisen) angestrebt

## Wesentliche Aktivitäten (1)

- **DRSC:** Gespräch mit Prof. Wiedmann am 24.3.06 mit weit reichenden Vereinbarungen  
Teilnahme an den Arbeitskreisen „Fair value“ und „Eigenkapital“  
Neues Mitglied des Vorstands: Dr. Jürgen Heraeus
- **IASB:** Gespräch mit H. Kley (Trustee) am 17.02.06;  
Folgegespräch geplant;
- **EU-Kommission:** Treffen mit Dr. Schaub (Generaldirektor Binnenmarkt) und Mitarbeitern am 03.04.06
- **BMJ:** Austausch mit Dr. Ernst und Mitarbeitern

## Wesentliche Aktivitäten (2)

- **IDW:** Quartalsweise Treffen mit Technical Director des IDW, Dr. Breker
- **BDI:** Vereinbarung intensiver Abstimmung und Zusammenarbeit; Gespräch mit Herrn Bräunig am 02.05.2006
- **Presse:** Interviews mit FAZ, Lebensmittelzeitung, Wirtschaftswoche, Financial Times, Markt und Mittelstand etc.
- **Politik:** Kleine Anfrage der FDP-Fraktion zu Eigenkapital nach IFRS
- **Präsentationen:** Deutsche Bank IFRS-Veranstaltung April 2006  
Mittelstandssymposium PWC Mai 2006  
Wirtschaftstreuhand in Reutlingen Juli 2006

## Die nächsten Schritte der Initiative

- **Gespräch mit IDW-Vertretern am 21. Juli 2006**
- **Erarbeitung von Stellungnahmen zu**
  - \* Amendment zu IAS 32
  - \* Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
  - \* SME-Richtlinie
  - \* Abgrenzung Eigen-/Fremdkapital in der Zukunft
- **Parlamentarische Fachgespräche**
- **Ausweitung Kontakte mit Vertretern der EU (Parlamentarier, EFRAG-Mitarbeiter, Kommission)**
- **Sonstige Aktivitäten (Promotionsprojekt, Gutachten, Aufnahme von Sonderthemen)**

## Inhaltsübersicht

- 1 Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
- 2 Bilanzrechtsentwicklung in letzter Zeit
- 3 Umfeld der Bilanzrechtsentwicklung
- 4 Besonderheiten des Mittelstands
- 5 Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen
- 6 **Ausblick**

### 6 **Ausblick**

## Entwicklung der IFRS

- ➔ **Wie wird Eigenkapital zukünftig definiert?**
- ➔ **Wie weit wird der Fair Value-Gedanke getrieben?**
- ➔ **Wird es echte Erleichterungen für kleine/mittlere bzw. nicht Kapitalmarkt orientierte Unternehmen geben?**
- ➔ ...

## Entwicklung des HGB

- Wird das HGB durch IFRS ersetzt? Wenn ja, in welchen Schritten?
- Wird IFRS Basis für die Steuerberechnung?
- Müssen kleine/mittlere Unternehmen demnächst auch die Offenlegungspflichten eines IFRS-Abschlusses erfüllen?
- Wenn es Erleichterungen geben wird, für welche Unternehmen werden diese gelten (Größe vs. Kapitalmarktorientierung)?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

## Kontakt

**Adresse:**

VMEBF (in Gründung), c/o Freudenberg & Co., 69465 Weinheim

**Vorstand:**

**Frank Reuther (Vors.)** · Telefon: (06201) 80-6843 · E-Mail:  
frank.reuther@freudenberg.de

**Dr. Dieter Truxius** · Telefon: (06181) 35-4250 · E-Mail:  
dieter.truxius@heraeus.com

**Internetadresse:**

[www.vmebf.org](http://www.vmebf.org) (im Aufbau)

## Programm

- Deutsche Rechnungslegung im Umbruch
- Modernisierung des HGB
- IFRS für KMU als (echte) Alternative zu (full) IFRS?
- Der Mittelstand beginnt sich zu wehren – kommen die Interessen des deutschen Mittelstands zu kurz?
- **Diskussion**

## Ihre Ansprechpartner

---

**Frank Stäudle**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

**Stephan Mauer**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

**Michael Jetter**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Certified Public Accountant

**Frank Reuther**

Leiter Konzernrechnungswesen und –controlling  
Vorsitzender Vorstand der Vereinigung zur  
Mitwirkung an der Entwicklung des Bilanzrechts für  
Familiengesellschaften e.V.

**RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand GmbH**

Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Charlottenstrasse 45-51, 72764 Reutlingen

Tel.: +49 7121 489-0

Fax.: +49 7121 489-333

email.: [rwt-reutlingen@rwt-gruppe.de](mailto:rwt-reutlingen@rwt-gruppe.de)

[www.rwt-gruppe.de](http://www.rwt-gruppe.de)

**Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft**

Höhnerweg 2-4, 69469 Weinheim

Tel.: +49 6201 80-5817

Fax.: +49 6201 88-5817

email.: [frank.reuther@freudenberg.de](mailto:frank.reuther@freudenberg.de)

[www.freudenberg.de](http://www.freudenberg.de)